

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 35/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis 2. Vierteljahr 12.00, 3. Vierteljahr 18.00, 4. Vierteljahr 24.00. Einzelhefte 0.40. Abbestellung: Dresden, Hauptstr. 10. Preisänderung vorbehalten.

Wieder tschechische Flieger über sächsischem Gebiet

Grenzzwischenfälle bei Schandau und Zittau

Der deutsche Gesandte in Prag protestiert schärfstens

Berlin, 25. Mai.

Im Laufe der letzten 24 Stunden sind vier neue Grenzverletzungen durch tschechische Flugzeuge, so bei Zittau und bei Bad Schandau, zu verzeichnen. Der Reichsaußenminister hat den deutschen Gesandten in Prag angewiesen, gegen die neuen Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge scharfen Protest zu erheben.

Südwestlich von Zittau überflog ein tschechisches Militärflugzeug, das mit einem Maschinengewehr ausgerüstet war, am 24. Mai den Ort Schandau in Sachsen. Die deutsche Reichsgrenze am Waigenberg und dann den Ort Großschönau. Das Flugzeug kehrte schließlich nach Böhmen zurück.

Bei Hinterhermsdorf in der Nähe von Bad Schandau überflog ebenfalls ein tschechisches Militärflugzeug etwa 20 Minuten lang reichsdeutsches Gebiet. Dieses überflog den Ort in enger Verbindung mit einem tschechischen militärischen Flugzeug, die die Tschechen am Durchbruch des Elbsandsteingebirges unmittelbar an der deutschen Grenze abzielten.

Nieder Ringenthal im Vogtland erschien am 24. Mai ein tschechisches Militärflugzeug. Es befand sich über der Stadt Ringenthal ganz niedrig einige Kreuze und flog dann in Richtung auf den sudetendeutschen Ort Großlitz weiter.

Am Dienstag überflog gegen 12.15 Uhr westlich von Eger in einer Höhe von etwa 80 bis 100 Meter bei guter Sicht ein tschechisches Militärflugzeug, das mit zwei Piloten besetzt und mit einem Maschinengewehr bewaffnet war, die deutsche Grenze bei Schirnding, das etwa drei Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Der Doppeldecker kreuzte über Schirnding und wandte sich dann nach Eger.

Kurze Zeit danach erschien das Flugzeug über dem Ort Waldjassen, das etwa sieben Kilometer von der Grenze

entfernt liegt. Auch hier flog die Maschine sehr niedrig, und die Jalousien waren offenbar mit genauen Geländeerkennungen besetzt. Ein Verfliegen ist ausgeschlossen, da die Grenzverhältnisse hier sehr überflächlich und klar sind.

Ferner hat nach Mitteilung der Volkswache und der Grenzpolizei in Jedensteden, nordöstlich von Wien an der March, ein tschechisches Militärflugzeug in etwa 200 Meter Höhe die Grenze überflogen, die hier auf viele Kilometer hin durch das breite Tal der March gebildet wird und unverkennbar ist. Das Flugzeug flog sehr niedrig über den Dampfen der Dampfbäder, die hier angeblich vorgenommen werden, und die Jalousien photographieren an die Dampfen. Das Flugzeug kehrte dann über den Ort auf tschechisches Gebiet zurück. Es trug die Kennzeichen B L.

Im deutschen Grenzgebiet, das von Militär völlig entblößt ist, weil sich in den Grenzstädten keine deutschen Garnisonen befinden, ist die Bevölkerung durch die täglichen tschechischen Provokationen, insbesondere durch die umfangreichen militärischen Vorübungen jenseits der Grenze, außerordentlich beunruhigt und erregt. Die kommen große Truppenabteilungen bis auf wenige Kilometer an die Grenze heran. Die Anlage von Befestigungswerken unmittelbar an der Grenze auf sudetendeutschem Gebiet trägt ebenfalls nicht zur Beruhigung der Bevölkerung bei, zumal auf deutscher Seite Vorbereitungen nicht getroffen worden sind.

Die Gauleiter der Ostmark

Der Führer hat soeben, wie bereits kurz gemeldet, die Gauleiter für Oesterreich ernannt. Damit ist ein wichtiger Schritt zum endgültigen Aufbau der NSDAP in der Ostmark getan. Bei den neuen Gauleitern handelt es sich durchweg um alte Kämpfer, die sich im illegalen Kampf gegen das Schufsching-System hochverdienst gemacht haben.

Gauleiter Dr. Friedrich Rainer

Dr. Friedrich Rainer, der Gauleiter des Gau Salzburg, wurde am 28. Juli 1903 in St. Veit an der Glan in Kärnten als Sohn eines Lehrers geboren, besuchte die Volkshochschule und das Realgymnasium in Klagenfurt. Während seiner Studienzeit in Graz betätigte er sich als Werkstudent, Magazinredakteur, Holzarbeiter und Beamter. Im Jahre 1920 promovierte er zum Doktor der Rechte. Von früher Jugend an fand Gauleiter Rainer im nationalen Freiheitskampf, zuerst als 18-jähriger freiwillig im Militärdienst bei den Kärntner Abwehrkämpfern. 1922 war er Mitglied der ersten SA in St. Veit. Mitglied der NSDAP ist Gauleiter Rainer seit dem 10. Oktober 1930. Seit 1933 war er Mitarbeiter des Gauleiters Klausner. Nach der Juli-Erhebung 1934 trat er zum Neuaufbau der NSDAP in die Gauleitung Kärnten ein. Im März 1936 wurde er krank aus der Haft entlassen und kurz darauf zum Aufbau und zur Leitung des Politischen Amtes in die Landesleitung Oesterreich berufen. Nach der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich wurde er zum Staatssekretär ernannt und Beauftragter des Reichspropagandaverbands in Oesterreich. Im Stabe von Gauleiter Bürdel hat er sich um die Volksabstimmungsorganisation in den Monaten März und April verdient gemacht.

Gauleiter Otto Globotzsch

Der vom Führer ernannte Gauleiter des Gau Wien wurde am 21. April 1904 in Triest geboren. Nach dem Besuch einer Volkshochschule absolvierte er als Sohn eines Offiziers die Militär-Unterrealsschule seiner Geburtsstadt. Um sich auf seinen Beruf als Baumeister vorzubereiten, besuchte Globotzsch die Staatsgewerbeschule; wegen politischer Vergehen wurde er jedoch im Jahre 1934 aus seinem Beruf entlassen. Nach der Beteiligung am Kärntner Abwehrkampf war der Gauleiter seit 1922 mit kurzen Unterbrechungen in Kärnten im Dienste der Partei tätig. NSDAP-Leiter, Propagandaleiter und seit 1933 Gauleiterstellvertreter sind die einzelnen Stappen seines Einsatzes in der NSDAP. Seit 1935 ist Globotzsch Mitglied der SA. Das System Schufsching stellte den aufrechten Kämpfer in fünf Hochverratsverfahren. Über ein Jahr mußte Globotzsch in Haft zubringen. Die Verfolgung wurde auf die ganze Familie ausgedehnt, das selbst die 67-jährige Mutter des Gauleiters eines Tages verhaftet wurde. Globotzsch wurde 1936 zum geschäftsführenden Landesleiter und 1938 zum stellvertretenden Landesleiter der NSDAP ernannt. Am 12. März 1938 erfolgte die Berufung zum Staatssekretär und Beförderung zum SA-Standartenführer.

Gauleiter Hubert Klausner

Major Hubert Klausner, den der Führer zum Gauleiter von Kärnten ernannte, ist am 1. November 1899 in Raasd (Südtirol) geboren. Nach Besuch des Gymnasiums blente er 1917/18 als Einjährig-Freiwilliger. Von 1914 bis 1918 kämpfte Klausner als Frontoffizier. 1914 wurde er zum Leutnant, 1915 zum Oberleutnant befördert. Im Januar 1916 wurde er so schwer verwundet, daß sein rechter Arm für immer gelähmt blieb. 1919/20 nahm Klausner an den Kärntner Abwehrkämpfen teil, wobei er zum Hauptmann des

Nächtliche Schießerei in Elbogen bei Karlsbad

Tschechische Soldaten taucht sinnlos gegen sudetendeutsche Ordnung

Prag, 25. Mai.

In der Tschekoslowakei ist es erneut zu einem Zwischenfall gekommen, der — wie in zahlreichen anderen Fällen — von tschechischen Soldaten verschuldet worden ist und der schwere Folgen hätte haben können.

In Elbogen befanden sich drei Ordner der sudetendeutschen Partei, die in der Bezirksstelle Dienst versehen hatten, auf dem Heimwege. Gegen 11 Uhr näherten sie sich der Johanna-Brücke. Kurz bevor sie die Brücke betraten, bemerkten sie einige Soldaten, die offenbar die Brücke bewachten.

In der nächtlichen Stille wurde plötzlich das Repetieren eines Gewehrs hörbar, ohne daß vorher von den Soldaten ein Schuss erfolgt wäre. Die drei Ordner machten daraufhin keine Rücksicht und begaben sich in schneller Gangart wieder in die Stadt zurück. Der Soldat, der repetiert hatte, sandte ihnen dabei drei bis vier Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Die Einschläge der Geschosse sind noch an den Mauern erkennbar.

Die drei Ordner begaben sich sofort auf die Bezirksleitung, die unverzüglich den Vorfall bei der Polizei meldete. Ferner wurde noch in der Nacht der Kreisleiter, Abgeordneter Koliner, in Karlsbad verständigt. Nach Tagesanbruch erhob die Bezirksleitung der SDP Protest bei der tschechischen Bezirksbehörde. Der Protest wurde dort in der üblichen Weise lediglich „zur Kenntnis“ genommen.

Am Polens Halt

Warschau, 25. Mai.

Der polnische Botschaftsminister Graf Goemmel hat am Dienstag in Vertretung des in Schweden weilenden Außenministers Dorsch bei den deutschen Botschafter von Rolitz und dem französischen Botschafter Roel empfangen.

Der Führer ernannte die Gauleiter für Oesterreich



Dr. Friedl Rainer Gauleiter von Salzburg, Otto Globotzsch Gauleiter von Wien, Major Hubert Klausner Gauleiter von Kärnten, Franz Sofer Gauleiter von Tirol, August Eigruber Gauleiter des Niederdonau-Gaus, Dr. Hugo Jury Gauleiter des Unterdonau-Gaus, Dr. Siegfried Libereitner Gauleiter der Steiermark